Studiert den Marxismus-Leninismus! Setzt ihn in die revolutionäre Praxis um!



W. I. LENIN

STAAT UND REVOLUTION

öS 25,-



W. I. LENIN

DER IMPERIALISMUS ALS HÖCHSTES STADIUM DES KAPITALISMUS

öS 20,-



J. W. STALIN

ÜBER DIE GRUNDLAGEN DES LENINISMUS

öS 20,-

Aus technischen Gründen erscheint die Nr.240 der Roten Fahne mit Verspätung

Zu beziehen über:
Zentraler Literaturdienst der MLPÖ
Postfach 582 1150/9 Wien

Herausgeber: Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ), Medieninhaber, Verleger und Hersteller: Franz Strobl. Beide 1150, Goldschlagstr.56/2. Adresse der Redaktion ebenda. Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS

Nummer 241 | Mai 1990 | Preis S 10,-

Alle Triumphe der Reaktion können daran nichts ändern:

DER LENINISMUS LEBT – ER IST UNBESIEGBAR UND UNVERZICHTBAR!

(Zum 120.Geburtstag Lenins)

Am 22.April 1870 wurde Lenin geboren. Sein 120.Geburtstag fällt in eine Zeit, in der von seinem revolutionären Werk scheinbar nichts mehr übrig geblieben ist. Selbst in Rußland, dem Geburtsland des Leninismus, wird Lenin vom "Sockel" gestoßen! Und in der ganzen "westlichen" Welt überschlagen sich Politiker und Boulevard-Zeitungen im Triumphgeheul, daß mit dem "Stalinismus" nun auch der Leninismus, ja der Marxismus-Leninismus überhaupt restlos verspielt habe, endgültig gescheitert und tot sei.

Ihr ganzer Trick besteht darin, gerade das **Entscheidende** zu ignorieren:

Der schändliche Bankrott der revisionistischen Regimes in der Sowjetunion, in Polen und Ungarn, in der DDR, der Tschechoslowakei usw. hat mit einem "Zusammenbruch" des Leninismus, des "Stalinismus" usw. bzw. des Marxismus-Leninismus **nicht das geringste zu tun**, einfach ***weil all diese Regimes mit dem Marxismus-Leninismus nicht das geringste zu tun hatten und haben!*** Vielmehr handelt es sich um die allseitige, skandalöse Pleite jener



übIen Revisionisten und Stalin-Verdammer, die der berüchtigte 20.Parteitag Chruschtschows nach 1956, also vor mehr als 3 Jahrzehnten, an die Macht gebracht hat - jener Farbverkehrer, Verräter und Wendehälse, die damals zwar großmäulig verkündeten, nun einen von allen "Fehlern" gereinigten und daher höchst wunderbaren und restlos überzeugenden "Sozialismus" zu installieren, in Wahrheit aber alle revolutionären Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin nach Strich und Faden verfälscht, den Marxismus-Leninismus restlos über Bord geworfen haben, was zwangsläufig auch bedeutete, alle revolutionären und sozialistischen Errungenschaften zu ruinieren und zu verraten und eine **neue Ausbeuterordnung** zu errichten, die sie zwar weiter "sozialistisch" oder gar "kommunistisch" **nannten**, die man aber nichteinmal als abscheuliche **Karikatur** darauf gelten lassen kann!

Lenin hat einmal in Polemik gegen Kautsky geschrieben, daß "es die Methode nicht gerade kluger Leute (ist), dem Gegner eine offensichtliche Dummheit zu unterstellen und sie dann zu widerlegen" ("Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky", Werke Bd.28, S.288). Haargenau nach diesem Rezept gehen heute die Konterrevolutionäre aller Sorten vor: Sie unterstellen, daß die von den Revisionisten in den ehemals volksdemokratischen bzw. sozialistischen Ländern installierten neuen Ausbeuterordnungen "sozialistisch" oder "kommunistisch" gewesen seien und haben es so natürlich leicht, zu einem vernichtenden Urteil zu kommen.

Warum jetzt Lenin "vom Sockel gestoßen" wird

Anfangs, in den 50er- und 60er-Jahren, haben Chruschtschow und seine revisionistischen Nachbeter und Nachfolger so getan, als ob sie "nur" den von ihnen so genannten "Stalinismus" ablehnten, den Lehren Lenins aber treu seien, diesen sogar noch mehr Geltung verschaffen wollten.

Im Grunde war damals schon klar, daß es dabei nicht bleiben konnte. Denn Stalin war der bedeutendste Schüler von Lenin, der hervorragende und konsequente Fortsetzer seiner Lehren und seines Werkes. Zweifellos hat Stalin den Leninismus in wichtigen Fragen weiterentwickelt, aber merkwürdigerweise griffen und greifen die Revisionisten Stalin vor allem in jenen Grundfragen der marxistischen Theorie und Praxis an, zu denen gerade **Lenin** die wichtigsten Beiträge geleistet hat und in denen Stalin als treuer Schüler Lenins am unmittelbarsten erkennbar wird! So wurde das Dilemma in den revisionistischen Ländern immer offenbarer, daß die "Überwinder" Stalins nicht nur dessen Bücher beiseiteschaffen mußten, sondern auch darangehen mußten, die Werke Lenins zu verstümmeln und zu zensurieren, auf "brauchbare", d.h. auf aus dem Zusammenhang gerissene, zusammengestoppelte "Zitate" zu reduzieren oder einfach ganz aus dem Verkehr zu ziehen. Dieses Dilemma und die fortschreitende konterrevolutionäre Entwicklung **zwang** die Revisionisten, eine demagogische Maske nach der anderen fallen zu lassen und mehr und mehr ihr wahres Gesicht zu zeigen - das Gesicht nicht bloß von Feinden Stalins, sondern eben damit auch von Feinden Lenins, von Feinden der proletarischen Revolution und des Sozialismus überhaupt, das Gesicht von **Konterrevolutionären**!

Wenn Gorbatschow, der neue "Zar Michael", und seinesgleichen nun bereits darangehen, den Weg der Oktoberrevolution ganz offen als einzigen Irrweg hinzustellen, wenn sie die Zustände nach 1905 unter dem Henker Stolypin und unter der Marionette des Kapitals Kerenski ohne jede Scham als "demokratisch" rühmen und sogar die Liquidierung der Romanows schon zu beweinen beginnen, dann gibt es im Grunde auch keinen Raum mehr selbst für eine heuchlerische "Anerkennung" Lenins, von dem sie ebensoweit entfernt sind wie etwa Vranitzky von Marx.

Das Ergebnis der nun schon seit mehr als dreißig Jahren betriebenen konterrevolutionären Politik der Revisionisten ist für die arbeitenden Massen **furchtbar**. Während eine dünne Schicht von Machthabern, Managern und Apparatschiks die Verfügungsgewalt über den ganzen Reichtum der Gesellschaft an sich gerissen hatte und zu ihrem persönlichen Vorteil schamlos mißbrauchte, wurden die Lebensverhältnisse der Werktätigen immer schlechter, funktionierte selbst ihre Versorgung mit den einfachsten Bedarfsgütern und Lebensmitteln immer weniger, erreichten Verarmung einerseits und Unterdrückung jedes Aufbegehrens andererseits immer skandalösere Ausmaße.

Daß sich solcherart Unzufriedenheit, Unmut und Empörung unter den Massen häuften, sich Widerstand in den verschiedensten Formen entwickelte - entwickeln mußte - ist klar. **Dieser Widerstand und dieses Aufbegehren sind völlig berechtigt**, auch wenn dabei eine richtige, den längerfristigen Interessen der Massen dienende Orientierung **fehlte**, insbesondere auch deshalb, weil auch der Großteil dieser Massen die von den revisionistischen Machthabern eingeführten und verursachten empörenden Verhältnisse und Zustände

mit "Sozialismus" und "Kommunismus" identifizierten und identifizieren. Aber auch für diesen folgenschweren Irrtum, diesen schrecklichen Fehler, den die innere und äußere Reaktion bis zum Exzeß ausnützen kann und der ihr zeitweilig die weitgehende Kontrolle der Massenbewegungen in die Hände spielt, sind letzten Endes die revisionistischen Regimes dieser Länder hauptverantwortlich.

Warum der Haß der internationalen Konterrevolution Lenin womöglich noch mehr gilt als Stalin

Den Imperialisten und Reaktionären der ganzen Welt war es von allem Anfang an absolut ungenügend, "nur" Stalin zu verdammen. Wenn sie trotzdem den 20.Parteitag Chruchtschows mit denkbar größter Begeisterung feierten, so deshalb, weil sie in ihm den **entscheidenden Schritt** erkannten, dem alle anderen zwangsläufig folgen müßten. Besser als so manche, die sich sehr "links" und sehr fortschrittlich einschätzen, wußten die führenden Imperialisten und Reaktionäre in aller Welt, daß die Verdammung Stalins nur die Ouvertüre zu einer Tragödie war, deren Entwicklung bis zum spektakulären Schlußakt zwangsläufig vorprogrammiert war.

Daß die Imperialisten und Reaktionäre der ganzen Welt Lenin nicht minder hassen als Stalin, ihn heute immer öfter als den eigentlich sogar Hauptverantwortlichen für all die Schläge betrachten, die sie ein halbes Jahrhundert lang hatten einstecken müssen, ist vollauf verständlich, denn:

* Lenins Name ist **untrennbar** verbunden mit dem bisher tiefsten Einschnitt in der Menschheitsgeschichte, mit dem Sieg der Oktoberrevolution. Dieser Sieg bedeutete eine grundlegende Wendung im historischen Schicksalslauf des Weltkapitalismus, eine grundlegende Wendung in der Befreiungsbewegung des Weltproletariats, eine grundlegende Wendung in den Kampfmethoden und den Organisationsformen, in der Lebensweise und den Traditionen, in der Kultur und der Ideologie der ausgebeuteten Massen der ganzen Welt. Mit dem erfolgreichen Aufbau des Sozialismus in der UdSSR zur Zeit Lenins und Stalins wurde mehr als 35 Jahre lang **praktisch bewiesen**, daß der Aufbau einer Gesellschaft ohne Ausbeutung des Menschen durch den Menschen nichts utopisches ist.

* Lenins Name ist **untrennbar** verbunden mit der **Weiterentwicklung des Marxismus** unter den Bedingungen des monopolistischen Kapitalismus, des Imperialismus. Wo immer die revolutionäre Befreiungsbewegung des Proletariats erstarkte, wo immer revolutionäre Befreiungskämpfe durchschlagende Siege errangen, wie z.B. in China 1949, überall geschah dies auf der Grundlage der Anwendung der leninschen Revolutionstheorie, des **Leninismus**. Millionen von Arbeiterinnen und Arbeitern auf der ganzen Welt fühlten sich zu den befreienden Ideen des Bolschewismus hingezogen und Hunderttausende organisierten sich in den revolutionären proletarischen Parteien der Kommunistischen Internationale. Am Tage der Beisetzung Lenins führte das internationale Proletariat eine fünf Minuten dauernde allgemeine Arbeitseinstellung durch. Autos und Eisenbahnzüge hielten, die Arbeit in den Betrieben wurde unterbrochen.



Passierschein auf den Namen Iwanow, Arbeiter im Sestrorezker Werk. Lenins Personalausweis während seiner Illegalität nach den Ereignissen vom Juli 1917, als die Bourgeoisie fieberhaft nach Lenin fahndete.

Auf ihre Weise identifizieren auch die Antikommunisten aller Sorten Lenin mit der proletarischen Revolution, mit der Ersetzung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung durch die sozialistische und mit dem großen Ziel des Kommunismus. Wenn Lenin fällt, so frohlocken sie, dann wäre dies das Eingeständnis, daß die Idee des Kommunismus nichts mehr wäre als "ein Irrtum, zum Preis von Millionen Menschenleben" ("Der Spiegel", 14/1990).

Die Wirklichkeit ist aber letztendlich stärker als jede Demagogie. Und praktisch in **jeder** Beziehung läßt sich **anhand der heutigen Realität und der Summe der geschichtlichen Erfahrungen** nachweisen, wie sehr der Leninismus lebt, wie hochaktuell seine Lehren sind, wie unbesiegbar und unverzichtbar er ist! Davon kann sich jeder überzeugen, der Lenins grundlegende Werke wie "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus", "Staat und Revolution", "Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky", "Was tun?" usw. im Original studiert. Wir greifen hier nur einige Aspekte heraus und wollen dabei Lenin selbst ausführlich zu Wort kommen lassen.

LENINS ANALYSE DES IMPERIALISMUS - HEUTE AKTUELLER DENN JE

Nirgends liegt die Überzeugungskraft der Lehren Lenins so unmittelbar auf der Hand wie bei seiner Analyse des heutigen Kapitalismus, des Imperialismus, als monopolistischem, faulendem und sterbendem Kapitalismus.

Jeder Tag liefert in Österreich und international geradezu erdrückendes Beweismaterial für das, was Lenin über die Herrschaft des Finanzkapitals geschrieben hat.

* die von Lenin festgestellte dominierende Rolle der Banken als "allmächtige Monopolinhaber" zeigt sich unübersehbar in der beherrschenden Rolle weniger Großbanken wie der CA oder Länderbank für die gesamte Wirtschaft; Figuren wie Vranitzky, Androsch oder Taus sind geradezu die Personifizierung der These Lenins, daß der Imperialismus die "Allianz von Regierung und Börse" perfektioniert hat;

* "Korruption, Bestechung im Riesenausmaß, Panamaskandale jeder Art" sind Ausdruck des Parasitismus des Imperialismus - in Österreich fliegen praktisch ununterbrochen Schwindel- und Schmiergeldaffären und Korruptionsskandale auf, Noricum, Lucona, WBO, AKH, usw. usf.;

* Imperialismus bedeutet die enorme Aufblähung der militärisch-polizeilichen Apparate der bürgerlichen Staaten, ihre Verwandlung in wahre "Kriegsungeheuer" - in Österreich ist die zunehmende Verschärfung der Polizeistaatsmaßnahmen ein deutlicher Beleg dafür;

* Imperialismus bedeutet "Erweiterung und Festigung der nationalen Unterdrückung" weltweit - Massaker und Kolonialkriege wie in Kurdistan, Palästina, El Salvador, Eritrea usw. sind diese Realität heute, und Österreich hat mit Waffenlieferungen, Kapitalexport usw. kräftig Anteil daran;

Das Geschrei über den "Endsieg des Kapitalismus" kann nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß der Weltimperialismus **nie aus seinen grundlegenden Widersprüchen herauskommt** und sich diese immer weiter bzw. immer von neuem verschärfen.

* Trotz der großen Rückschläge der proletarischen Weltrevolution und des heute weitgehenden Fehlens starker revolutionärer, marxistisch-leninistischer Organisationen ist der Imperialismus nie zu Stabilität gelangt und wird niemals dazu kommen. Nicht nur in den unterjochten Ländern, wo die revolutionäre Gärung zu immer neuen Höhepunkten führt, wie die Hungerrevolten in Algerien oder Jordanien, nationale Befreiungskämpfe in Palästina, Partisanenkämpfe in Peru, Massendemonstrationen in Nepal usw. zeigen - auch in den imperialistischen Metropolen selbst ruft die Verstärkung des Drucks des Monopolkapitals gegen die Ausgebeuteten deren Widerstand hervor. In Spanien gab es einen kraftvollen Generalstreik gegen die Gürtel-enger-Politik der dortigen SP-Regierung, in England protestieren Zehntausende gegen die Erhöhung der Massensteuern, in Belgien kam es wiederholt zu militanten Aktionen der Stahlarbeiter usw.



Trotz faschistischem Terror: 1. Mai-Demonstration von mehr als 20 000 Menschen in Chile

* Auch die Widersprüche der imperialistischen Räuber untereinander, die Lenin als unaufhebbares Wesensmerkmal des Imperialismus beschrieben hat, nehmen immer schärfere Formen an. Zwischen den westeuropäischen, den amerikanischen und japanischen Imperialisten wird auf verschiedenen Gebieten ein erbarmungsloser Handelskrieg geführt. In der EG können sie sich nicht einmal über das Problem der "Agrarüberschüsse" einigen. Da helfen keine "Weltwirtschaftsgipfel", keine Handelsabkommen usw. Immer mehr geraten sich die imperialistischen Großmächte, darunter auch die russischen Sozialimperialisten, beim Kampf um die Beute gegenseitig in die Wolle. Friedlich können sie sich darüber nicht einigen, deshalb bereiten sie sich ungeachtet allen Abrüstungsgeschwätzes auch fieberhaft auf den imperialistischen Krieg zur Neuverteilung der Einflußsphären vor. Lenins Artikel "Über die Losung der Vereinigten Staaten von Europa" wirkt direkt wie für heute geschrieben:

> "Vom Standpunkt der ökonomischen Bedingungen des Imperialismus, d.h. des Kapitalexports und der Aufteilung der Welt durch die 'fortgeschrittenen' und 'zivilisierten' Kolonialmächte, sind die Vereinigten Staaten von Europa unter kapitalistischen Bedingungen entweder unmöglich oder reaktionär...
>
> Vereinigte Staaten von Europa sind unter kapitalistischen Verhältnissen gleichbedeutend mit Übereinkommen über die Teilung der Kolonien. Unter kapitalistischen Verhältnissen ist jedoch jede andere Basis, jedes andere Prinzip der Teilung als das der Macht unmöglich... Die Machtverhältnisse ändern sich aber mit dem Gang der ökonomischen Entwicklung. Nach 1871 erstarkte Deutschland etwa drei- bis viermal so rasch wie England und Frankreich, Japan annähernd zehnmal so rasch wie Rußland. Um die tatsächliche Macht eines kapitalistischen Staates zu prüfen, gibt es kein anderes Mittel und kann es kein anderes Mittel geben als den Krieg...
>
> Natürlich sind *zeitweilige* Abkommen zwischen den Kapitalisten und zwischen den Mächten möglich. In diesem Sinne sind auch die Vereinigten Staaten von Europa möglich als Abkommen der *europäischen* Kapitalisten... worüber? Lediglich darüber, wie man gemeinsam den Sozialismus in Europa unterdrücken, gemeinsam die geraubten Kolonien *gegen* Japan und Amerika verteidigen könnte."
>
> (Lenin, Über die Losung der Vereinigten Staaten von Europa, 1915, Werke Bd.21, S.343-345)

Alle diese Widersprüche sind Ausdruck dessen, daß Imperialismus eben "politische Reaktion auf der ganzen Linie" bedeutet, die Bourgeoisie sich aus einer aufsteigenden Klasse in eine absteigende, verfallende, innerlich abgestorbene, reaktionäre Klasse verwandelt hat und ihre Herrschaft schon längst zu einem gefährlichen Hemmschuh der menschlichen Entwicklung geworden ist.

Die Merkmale des Parasitismus und der Fäulnis des monopolistischen Kapitalismus bestehen dabei nicht darin, daß es überhaupt kein Wachstum mehr gibt. In Teilbereichen, insbesondere in solchen, die der Kriegstechnik dienen, entwickelt sich der Kapitalismus mitunter sogar sehr rasch weiter, wie Lenin in "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus" gezeigt hat. Parasitismus und Fäulnis verstärken aber vor allem die Unterschiede im Tempo des Wachstums der einzelnen imperialistischen Mächte, was immer wieder eine Neuaufteilung der Welt notwendig macht, die mit Machtmitteln, mit Gewalt, d.h. schließlich mittels Krieg erfolgt. So trägt der Imperialismus den Krieg nicht nur ständig in sich wie die Wolke den Regen, sondern auch in Friedensperioden kostet der Imperialismus den Massen der Völker ungeheuerliche Opfer:

- Millionen durch Arbeitslosigkeit zur Untätigkeit gezwungene;

- die Unterdrückung des schöpferischen Potentials von Milliarden, die in Hunger, Krankheit und Obdachlosigkeit dahinvegetieren müssen, weil die imperialistischen Räuber nicht das geringste Interesse an ihrer "Entwicklung" haben;

- die massenhafte Vernichtung von Produktivkräften und Gütern in Krisen.

All diese von Lenin aufgezeigten, von den Millionenmassen der Völker am eigenen Leib verspürten Tatsachen sind geradezu schreiende Beweise dafür, daß dieses gesamte imperialistische System ein Hindernis der gesellschaftlichen Vorwärtsentwicklung ist und **gestürzt** werden muß, wenn die Menschheit eine bessere Zukunft erleben will!

Die dem Imperialismus innewohnenden, zu immer neuen Katastrophen führenden Widersprüche können innerhalb dieses Systems, wie Lenin nachgewiesen hat, nicht beseitigt werden. Nur die siegreiche proletarische Weltrevolution kann sie aus der Welt schaffen. Einen anderen Ausweg gib es einfach nicht. Deshalb können die Kapitalisten zwar mit Betrug und Terror ihren Sturz im "besten" Falle hinausschieben, retten kann sie das aber letztlich nicht. Wenige Monate vor der Oktoberrevolution hat Lenin bekräftigt:

> "Nur die proletarische, sozialistische Revolution vermag die Menschheit aus der Sackgasse herauszuführen, die der Imperilismus und die imperialistischen Kriege geschaffen haben. Wie groß auch immer die Schwierigkeiten der Revolution, ihre eventuellen zeitweiligen Mißerfolge oder die Wellen der Konterrevolution sein mögen, der endgültige Sieg des Proletariats ist unausbleiblich."
>
> (Lenin, Materialien zur Revision des Parteiprogramms, April-Mai 1917, Werke Bd.24, S.460)



LENIN ÜBER DEN STUMPFSINN DER VORSTELLUNG, DEN AUSBEUTERN "FRIEDLICH" BEIZUKOMMEN

Im Mittelpunkt der Hetze gegen Stalin standen und stehen nicht erst seit Chruschtschow, sondern von allem Anfang an die heuchlerischen Klagen über die von ihm organisierten Verfolgungen und Repressalien, über seine "Gewaltmethoden", seine vielen angeblich allesamt ganz unschuldigen "Opfer", usw. Auch auf diesem Gebiet wird inzwischen jedoch die Hetze mehr und mehr auf Lenin ausgedehnt, er sogar zum eigentlichen "Urheber des Stalinismus" erklärt. **Lenin**, und nicht erst Stalin sei gnadenlos mit Waffengewalt gegen die Feinde vorgegangen, habe Großbauern erschießen lassen, Bourgeois ins Gefängnis gesteckt oder - wie schrecklich - feine Herrschaften zu "niederen Arbeiten" wie Kloputzen abkommandiert, lautet die neueste Anklage (vgl. "Der Spiegel" 14/1990).

Dieses Geschrei gegen den "Terror" Lenins und der Bolschewiki soll die grundlegende Wahrheit zudecken, daß die Ausgebeuteten mit "ihren" Ausbeutern **niemals friedlich fertig werden können**.

Niemand hat diese Tatsache so ausführlich, so unbestreitbar und mit so zwingender Logik nachgewiesen wie Lenin. Insbesondere seine Schriften "Staat und Revolution" und "Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky" sind eine wahrhaft vernichtende Abrechnung mit allen Vorstellungen, unter Verzicht auf jegliche Gewaltanwendung, einfach durch Willenserklärungen und Wahlakte, die alte Ausbeuterordnung loszuwerden und friedlich und freundlich zu einer neuen, gerechteren Gesellschaftsordnung zu gelangen. Die Ausbeuter haben ja nicht nur alle **wirtschaftliche** Macht in ihren Händen, sondern verfügen auch über einen bis an die Zähne bewaffneten **Staatsapparat,** eine hoch technisierte, auf viele zehntausende Büttel gestützte Maschine der Gewaltanwendung, der Unterdrükkung und des Terrors, die sie hemmungslos einsetzen, sobald ihre Macht und Herrschaft, ihr Ausbeuterparadies in Gefahr gerät. An dieser Gewaltmaschine kann man sich nicht vorbei- und in eine neue Gesellschaftsordnung hineinschwindeln. Sie muß in einer bewaffneten Erhebung, in der proletarischen Revolution **zerschlagen** werden.

Aber selbst wenn diese gelingt, können die Revolutionäre ihre Waffen noch lange nicht beiseitelegen, können sie für eine sehr lange Zeit noch nicht auf die **systematische Anwendung revolutionärer Gewalt** verzichten.

Lenin schreibt darüber mit so überzeugender Logik und solcher Ausdruckskraft, daß wir ihn ausführlicher zitieren wollen:

"Den Ausbeutern kann man bei einem gelungenen Aufstand im Zentrum oder bei einer Empörung des Heeres mit einem Schlag eine Niederlage bereiten. Aber abgesehen vielleicht von ganz seltenen und besonderen Fällen kann man die Ausbeuter nicht mit einem Schlag vernichten. Man kann nicht alle Gutsbesitzer und Kapitalisten eines halbwegs größeren Landes auf einmal expropriieren. Ferner, die Expropriation allein, als juristischer oder politischer Akt, entscheidet bei weitem nicht die Sache, denn es ist notwendig, die Gutsbesitzer und Kapitalisten tatsächlich *abzusetzen* und sie tatsächlich durch eine andere, von Arbeitern ausgeübte Verwaltung der Fabriken und Güter zu *ersetzen*. Es kann keine Gleichheit geben zwischen den Ausbeutern, die viele Generationen lang durch ihre Bildung, durch ein Leben in Reichtum und durch ihre Routine eine Sonderstellung einnahmen, und den Ausgebeuteten, die selbst in den fortgeschrittensten und demokratischsten bürgerlichen Republiken in ihrer Masse niedergedrückt, unwissend, ungebildet, verängstigt und zersplittert sind. Die Ausbeuter behalten noch lange Zeit nach dem Umsturz unvermeidlich eine Reihe gewaltiger tatsächlicher Vorteile: Es bleibt ihnen das Geld (die sofortige Abschaffung des Geldes ist unmöglich), es bleiben ihnen gewisse, oft bedeutende Mobilien, ferner Beziehungen, die Routine in der Organisation und Verwaltung, die Kenntnis aller 'Geheimnisse' (Gebräuche, Methoden, Mittel, Möglichkeiten) der Verwaltung, es bleibt ihnen die höhere Bildung, der enge Kontakt mit dem (bürgerlich lebenden und denkenden) leitenden technischen Personal, es bleibt ihnen die unvermeidlich größere Routine im Militärwesen (das ist sehr wichtig) und so weiter und so fort.

Wenn die Ausbeuter nur in einem Lande geschlagen sind - und das ist natürlich der typische Fall, denn eine gleichzeitige Revolution in einer Reihe von Ländern ist eine seltene Ausnahme -, so bleiben sie doch *stärker* als die Ausgebeuteten, denn die internationalen Verbindungen der Ausbeuter sind außerordentlich groß. Daß ein Teil der Ausgebeuteten aus den am wenigsten entwickelten Massen der mittleren Bauernschaft, der Handwerker u.a.m. den Ausbeutern Gefolgschaft leistet, daß er dazu fähig ist - das haben bisher *alle* Revolutionen, einschließlich der Kommune, gezeigt (denn unter den Versailler Truppen gab es auch Proletarier, was der höchst gelehrte Kautsky 'vergessen' hat).

Bei einer solchen Lage der Dinge anzunehmen, daß in einer auch nur einigermaßen tiefgreifenden und ernsthaften Revolution die Sache ganz einfach durch das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit entschieden wird, zeugt von größter Stupidität, ist das höchst einfältige Vorurteil eines Dutzendliberalen, ist *Betrug an den Massen*, eine bewußte Verheimlichung der offenkundigen geschichtlichen Wahrheit vor ihnen. Diese geschichtliche Wahrheit besteht darin, daß in jeder tiefgreifenden Revolution ein langer, hartnäckiger, verzweifelter Widerstand der Ausbeuter, die eine Reihe von Jahren hindurch große tatsächliche Vorteile gegenüber den Ausgebeuteten bewahren, die *Regel* ist. Niemals - es sei denn in der süßlichen Phantasie des süßlichen Dummkopfs Kautsky - werden sich die Ausbeuter den Beschlüssen der Mehrheit der Ausgebeuteten fügen, ohne in einem letzten, verzweifelten Kampf, in einer Reihe von Kämpfen, ihre Vorteile auf die Probe gestellt zu haben.

Der Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus umfaßt eine ganze geschichtliche Epoche. Solange sie nicht abgeschlossen ist, behalten die Ausbeuter unvermeidlich die Hoffnung auf eine Restauration, und diese *Hoffnung* verwandelt sich in *Versuche* der Restauration. Und nach der ersten ernsten Niederlage werfen sich die gestürzten Ausbeuter, die ihren Sturz nicht erwartet, an ihn nicht geglaubt, keinen Gedanken an ihn zugelassen haben, mit verzehnfachter Energie, mit rasender Leidenschaft, mit hundertfachem Haß in den Kampf für die Wiedererlangung des ihnen weggenommenen 'Paradieses', für ihre Familien, die ein so schönes Leben geführt haben und die jetzt von dem 'gemeinen Pack' zu Ruin und Elend (oder zu 'gewöhnlicher' Arbeit...) verurteilt werden. Und hinter den kapitalistischen Ausbeutern trottet die breite Masse des Kleinbürgertums einher, von dem Jahrzehnte geschichtlicher Erfahrungen in allen Ländern bezeugen, daß es schwankt und wankt, daß es heute dem Proletariat folgt, morgen vor den Schwierigkeiten der Umwälzung zurückschreckt, bei der ersten Niederlage oder halben Niederlage der Arbeiter in Panik gerät, die Nerven verliert, sich hin und her wirft, wehklagt, aus einem Lager in das andere überläuft... wie unsere Menschewiki und Sozialrevolutionäre.

Und bei einer solchen Lage der Dinge, in der Epoche des verzweifelten, verschärften Kampfes, da die Geschichte Fragen des Seins oder Nichtseins jahrhunderte- und jahrtausendealter Privilegien auf die Tagesordnung setzt, von Mehrheit und Minderheit, von reiner Demokratie, von Gleichheit des Ausbeuters mit dem Ausgebeuteten zu reden, zu behaupten, die Diktatur sei nicht nötig - welch bodenlose Borniertheit, welcher Abgrund von Philistertum gehört dazu!"

(Lenin, Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky, 1918, Werke Bd.28, S.251-253)

Und mit ebensolchem Nachdruck erklärte Lenin vor der Kommunistischen Internationale 1920:

"In der konkreten Lage, wie sie in der ganzen Welt und vor allem in den fortgeschrittensten, mächtigsten, aufgeklärtesten und freiesten kapitalistischen Ländern durch den Militarismus und den Imperialismus, durch die Niederhaltung der Kolonien und schwachen Länder, durch das imperialistische Weltgemetzel und den 'Frieden' von Versailles geschaffen worden ist, ist jeder *Gedanke* an eine friedliche Unterordnung der Kapitalisten unter den Willen der Mehrheit der Ausgebeuteten, an einen friedlichen Übergang zum Sozialismus durch Reformen nicht nur ein Beweis extremen spießbürgerlichen Stumpfsinns, sondern auch ein *direkter Betrug an den Arbeitern*, eine Beschönigung der kapitalistischen Lohnsklaverei, eine Verhehlung der Wahrheit. Diese Wahrheit besteht darin, daß die Bourgeoisie, sei sie noch so aufgeklärt und demokratisch, heute nicht mehr zurückschreckt vor Betrug und Verbrechen, vor der Hinschlachtung von Millionen von Arbeitern und Bauern, um das Privateigentum an den Produktionsmitteln zu retten. *Nur der gewaltsame Sturz der Bourgeoisie*, die *Konfiskation* ihres Eigentums, die ***Zerstörung des gesamten bürgerlichen Staatsapparates von unten bis oben***, des parlamentarischen, gerichtlichen, militärischen, bürokratischen, administrativen, kommunalen Apparates usw., bis zur *völligen Vertreibung oder Internierung* der gefährlichsten und hartnäckigsten Ausbeuter, ihre strenge Überwachung zwecks Bekämpfung der unausbleiblichen Versuche, Wi-

derstand zu leisten und die kapitalistische Sklaverei wiedereinzuführen - *nur solche Maßnahmen* sind geeignet, die tatsächliche Unterwerfung der ganzen Ausbeuterklasse zu gewährleisten."

(Lenin, Thesen des zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale, 1920, Werke Bd.31, S.174/175)

Überall dort, wo diese von Lenin formulierte prinzipielle Erkenntnis des Marxismus mißachtet wurde, überall dort, wo die Massen dem verbrecherischen revisionistischen Gerede von der angeblich jetzt, hier und "seit neuestem" bestehenden Möglichkeit eines "friedlichen Wegs" Glauben schenkten, mußten sie das sehr teuer bezahlen. Alle Versuche, den Ausbeutern auf friedlichem Wege beikommen zu wollen, sind stets gescheitert:

* Die von der österreichischen Sozialdemokratie 1918 verkündete reformerische "Sozialisierung" etwa führte nach nur 15 Jahren zum Austrofaschismus.

* In Indonesien endete der "friedliche Weg" 1965 darin, daß Hunderttausende wirkliche oder angebliche Kommunistinnen und Kommunisten abgeschlachtet wurden. Tausende werden heute noch immer in KZs gefangengehalten.

* 1973 haben in Chile die Oligarchie und der Imperialismus nicht gezögert, eine bürgerlich-demokratisch gewählte Regierung zu stürzen und mit faschistischem Terror gegen das Volk vorzugehen, um zu verhindern, daß die Ausgebeuteten die von ihnen bearbeiteten Ländereien auf eigene Faust besetzen und Fabriken in Besitz nehmen.

* Jüngstes Beispiel ist Nicaragua. Dort scheiterte ein weiteres Mal ein Weg, der vorgab, auf umfassende diktatorische Maßnahmen gegen die Reaktionäre verzichten zu können.

Es gibt tatsächlich keine Gegenbeispiele! Angeblich "friedliche Revolutionen" wie auf den Philippinen der Sturz von Marcos waren nur die Ersetzung einer regierenden Clique durch eine andere, die nicht minder reaktionär und gewalttätig gegen das Volk ist.

Die jetzigen sogenannten "friedlichen Revolutionen" in den früher sozialistischen oder volksdemokratischen Ländern brachten ebenfalls nur einen Formwechsel der Ausbeuterverhältnisse bzw. andere Blutsauger zur Macht. Mit einer wirklichen Revolution der Ausgebeuteten gegen ihre Herren hatte und hat das absolut nichts zu tun.

LENIN ÜBER DIE DIKTATUR DES PROLETARIATS ALS FORTSETZUNG DES KLASSENKAMPFES IN NEUEN FORMEN

Schon in dem berühmten "Manifest der Kommunistischen Partei", das Marx und Engels 1848 veröffentlichten, heißt es:

"Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung."

(Marx-Engels-Werke Bd.4, S.493)

Und so offen, wie sich die Marxisten-Leninisten zur Notwendigkeit der revolutionären Gewalt bekennen, so offen und direkt bezeichnen sie auch die aus der proletarischen Revolution hervorgehende Staatsmacht der Arbeiterklasse nicht als "Volksstaat", als "Demokratie für alle" oder dergleichen, sondern als "Diktatur des Proletariats". Diese Diktatur des Proletariats ist, wie Lenin und Stalin immer wieder nachgewiesen und unterstrichen haben, nicht nur unmittelbar nach der Revolution, sondern während der ganzen Periode des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaftsordnung bis hin zum Kommunismus notwendig.

Die Kräfte der alten, kapitalistischen Welt sind auf Heuchelei angewiesen. Wollen sie ihre reaktionären Ziele erreichen, müssen sie diese verkleiden. Aus dem imperialistischen Raubkrieg machen sie "Vaterlandsverteidigung", die Faschisierung treiben sie unter dem Motto der "Verteidigung der Freiheit" voran, ihren kapitalistischen Klassenstaat verklären sie zum "demokratischen Volksstaat". Der ärgste bürgerliche Terror gegen das Volk wird als "Sicherung von Ruhe und Ordnung" für alle gerechtfertigt.

Ihren Höhepunkt erreicht die Heuchelei der Lobsänger der kapitalistischen Ausbeuterordnung dort, wo sie über die "Millionen Opfer" der russischen Revolution und der Sowjetmacht unter Lenin und Stalin Krokodilstränen vergießen und so tun, als ob fromme und unschuldige Lämmer von bösen bolschewistischen Wölfen zu Tode gehetzt worden seien.

Die Tatsachen sehen anders aus. Unumwunden und offensiv gegen die bürgerliche Demagogie hat Lenin wiederholt zu ihnen Stellung bezogen:



Antikommunistisches Hetzplakat von 1919

"Unsere Sache ist es, **die Frage offen zu stellen**: Was ist besser? Hunderte von Verrätern unter den Kadetten, Parteilosen, Menschewiki, Sozialrevolutionären, die (der eine mit der Waffe in der Hand, der andere auf dem Wege der Verschwörung oder durch Agitation gegen die Mobilmachung, wie die menschewistischen Drucker oder Eisenbahner usw.) ***gegen*** die Sowjetmacht, ***das heißt für Denikin*** 'auftreten', <u>einzufangen und ins Gefängnis zu stecken, manchmal sogar zu erschießen?</u> **Oder** es dahin kommen zu lassen, daß es Koltschak und Denikin (Generäle, Anführer der konterrevolutionären Truppen im Bürgerkrieg, Anmerkung der RF-Redaktion) gestattet wird, Zehntausende von Arbeitern und Bauern zu erschlagen, zu erschießen, zu Tode zu prügeln? Die Wahl ist nicht schwer."

(Lenin, Alle zum Kampf gegen Denikin! 1919, Werke Bd.29, S.443)

Diese Diktatur über die gestürzten Ausbeuter und gegen deren Versuche, wieder zur Macht zu gelangen, ist - wie Lenin lehrte - die unumgängliche und unverzichtbare Voraussetzung dafür, um eine

effektive Demokratie für die Massen zu gewährleisten und die Errungenschaften ihres revolutionären Kampfes zu sichern und weiterzuentwickeln. So ist die Diktatur des Proletariats nicht das Ende des Klassenkampfes, sondern seine Fortsetzung in neuen Formen:

> "Die Aufhebung der Klassen ist das Werk eines langwierigen, schweren, hartnäckigen *Klassenkampfes*, der *nach* dem Sturz der Macht des Kapitals, *nach* der Zerstörung des bürgerlichen Staates, *nach* der Aufrichtung der Diktatur des Proletariats **nicht verschwindet** (wie sich das Flachköpfe vom alten Sozialismus und von der alten Sozialdemokratie einbilden), sondern nur seine Formen ändert und in vieler Hinsicht **noch erbitterter** wird."
>
> (Lenin, Gruß an die ungarischen Arbeiter, Werke Bd.29, S.378, Kursivschrift im Original)

Die heutigen **antistalinistischen** Flachköpfe "übersehen" gerade dieses Wesen der Sache. Sie schreien, daß Stalin aus unerfindlichen Gründen oder aus "persönlicher Herrschsucht" angeblich nicht wirklich existierende Verschwörungen gegen die Diktatur des Proletariats konstruiert hätte. Sie "übersehen" aus Unwissenheit oder Niedertracht die von Lenin festgestellten "**neuen Formen des Widerstands**, die dem Kapitalismus und seinem höchsten Stadium entsprechen (**Verschwörungen + Sabotage +** Einwirkung auf das Kleinbürgertum etc. etc.)" (Lenin, Über die Diktatur des Proletariats, 1919, Werke Bd.30, S.80).

Solche neuen Formen wie Verschwörungen und Sabotage mußten natürlich im Zuge des erfolgreichen sozialistischen Aufbaus **in der UdSSR** immer mehr in den Vordergrund treten, als es sich die Ausbeuter nach der Niederlage im Bürgerkrieg nicht mehr erlauben konnten, offen in Erscheinung zu treten, als sie zu immer heimtückischeren Methoden Zuflucht suchen mußten, und sie insbesondere nichts unversucht ließen, die führende Kraft, die KPdSU(B), zu zerstören.

Stalins konsequente Führung des Klassenkampfes gegen die Überreste der Bourgeoisie und ihre Vertreter ließ sich gerade von **diesen** leninschen Lehren leiten.

GORBATSCHOW CONTRA ENGELS UND LENIN

Gorbatschow:

"Das neue Denken basiert auf der Anerkennung der **Priorität gesamtmenschlicher Interessen und Werte**: der allgemeingültigen ethischen Normen als unabdingbares **Kriterium** jeder Politik; der sozialen und politischen Entscheidungsfreiheit, die eine Einmischung in die Angelegenheiten eines beliebigen Staates ausschließt; der Notwendigkeit einer Entideologisierung zwischenstaatlicher Beziehungen. Trotz der gravierenden Unterschiede der Gesellschaftssysteme besitzt jetzt **jedes** von ihnen die objektive Chance, in eine prinzipiell neue, friedliche Periode der Menschheitsgeschichte einzutreten."

(Rede vor dem Kongress der Volksdeputierten, 30.5.1989)

Engels:

"Heutzutage gibt es auch Leute genug, die den Arbeitern von der Unparteilichkeit ihres höheren Standpunkts einen über allen Klassengegensätzen und Klassenkämpfen erhabenen Sozialismus predigen. Aber sie sind entweder Neulinge, die noch massenhaft zu lernen haben, oder aber **die schlimmsten Feinde der Arbeiter, Wölfe im Schafspelz**."

(Vorwort zur zweiten deutschen Auflage (1892) der "Lage der arbeitenden Klasse in England", MEW 22, S.321)

LENIN:

"Wer nach den Erfahrungen sowohl Europas als auch Asiens von einer nicht-*klassenmäßigen* Politik und einem *nicht*-klassenmäßigen Sozialismus spricht, der verdient, einfach in einen Käfig gesperrt und neben irgendeinem australischen Känguru zur Schau gestellt zu werden."

(Die historischen Schicksale der Lehre von Karl Marx, 1913, Werke Bd.18, S.579)

LENIN BEWIES: DER SIEG DES OPPORTUNISMUS IN DER ARBEITERBEWEGUNG KANN NICHT ENDGÜLTIG SEIN!

Angesichts des ungeheuren Übergewichts des Reformismus und Revisionismus heute, angesichts dessen, daß sowas wie eine revolutionäre Arbeiterbewegung zumindest für jüngere Menschen in Österreich praktisch etwas Unbekanntes ist, stellen sich viele die Frage, ob überhaupt noch eine Grundlage vorhanden ist für erneuten Einfluß revolutionärer Ideen in der Arbeiterklasse, ob es jemals wieder möglich sein wird, daß sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus eine **revolutionäre Arbeiterbewegung** entwickelt.

Auch zu dieser wesentlichen Frage finden wir bei Lenin hochaktuelle Antworten. Denn so verheerend die Lage heute ideologisch auch ist, völlig neu ist das Problem dennoch nicht.

1914, als die opportunistische Blase aufgeplatzt war, schien es auch so, als ob der Marxismus endgültig und für allemal zusammengebrochen sei. Die Führer der II.Internationale hetzten die Arbeiter der verschiedenen Länder gegeneinander in den imperialistischen Krieg. Außer den Bolschewiki widersetzten sich nur wenige aufrechte Stimmen, eine winzige Minderheit, der sozialchauvinistischen Welle der "Vaterlandsverteidigung".

Lenin analysierte diesen bis dahin beispiellosen Verrat ebenfalls im Zusammenhang mit dem Imperialismus. Die **ökonomische Grundlage** dieser Erscheinung ist gerade der Parasitismus und die Fäulnis des Kapitalismus, die seinem höchsten Stadium eigen sind. Die Monopolbourgeoisie der imperialistischen Länder erzielt durch Kapitalexport, insbesondere durch die Ausplünderung der Abermillionen Menschen der (neo-)kolonialen und abhängigen Länder enorme **Extraprofite**. Dies erlaubt es ihr, mit einem Teil dieser Extraprofite eine privilegierte Oberschicht der Arbeiterklasse zu bestechen:

> "Diese Schicht der verbürgerten Arbeiter oder der 'Arbeiteraristokratie', in ihrer Lebensweise, nach ihrem Einkommen, durch ihre ganze Weltanschauung vollkommen verspießert, ist die Hauptstütze der II.Internationale und in unseren Tagen die *soziale* (nicht militärische) *Hauptstütze der Bourgeoisie*. Denn sie sind wirkliche *Agenten der Bourgeoisie innerhalb der Arbeiterbewegung*, Arbeiterkommis der Kapitalistenklasse (labor lieutenants of the capitalist class), wirkliche Schrittmacher des Reformismus und Chauvinismus. Im Bürgerkrieg zwischen Proletariat und Bourgeoisie stellen sie sich in nicht geringer Zahl unweigerlich auf die Seite der Bourgeoisie, auf die Seite der 'Versailler' gegen die 'Kommunarden'."
>
> (Lenin, Vorwort zur französischen und deutschen Ausgabe von "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus", 1920, LW 22, S.198, Kursivschrift im Original)

Die vorübergehende "Empfänglichkeit" sogar noch breiterer Schichten des Proletariats für das Gift des Reformismus und Chauvinismus, die besondere Hartnäckigkeit des opportunistischen Ein-

flusses speziell in Westeuropa erklärt sich daraus, daß diese Länder die Möglichkeit hatten und haben, ihre Vorrangstellung auf Kosten von Milliarden unterdrückter Menschen zu schaffen, wodurch auch die Arbeiterschaft *"bis zu einem gewissen Grade Teilhaber ihrer Bourgeoisie* bei der Ausplünderung der Arbeiter (und der Masse der Bevölkerung) der unterdrückten Nation" ist (Lenin, Werke Bd.23, S.48).

Das heute in Österreich herrschende kapitalistische System trägt sogar offensichtlich **betont parasitäre Züge**. Die auf Grund hoher Produktivität entsprechend hohe Ausbeutungsrate der inländischen Arbeiterschaft sowie die besonders scharfe Ausbeutung der vielen in Österreich arbeitenden ausländischen Arbeiterinnen und Arbeiter, die besonderen Formen der Ausbeutung der Arbeiterklasse und des arbeitenden Volkes anderer Länder durch typisch imperialistischen **Kapitalexport**, schließlich das kräftige Mitnaschen am ganzen Weltsystem der imperialistischen Ausbeutung, geben der österreichischen Bourgeoisie die Möglichkeit, einen Teil ihrer Profite und Extraprofite zur faktischen Korrumpierung zahlenmäßig beträchtlicher Minderheiten der Arbeiterklasse und zur Heranzüchtung und Erhaltung einer starken **Arbeiteraristokratie** als Rückgrat vor allem der regierenden "Sozialistischen Partei" zu verwenden, die mit rund 700.000 organisierten Mitgliedern in einem Land mit 7 Millionen Einwohnern insgesamt die relativ stärkste Sozialdemokratie der Welt überhaupt ist.

Diese Extraprofite ermöglichen über die Arbeiteraristokratie und die direkt korrumpierten Teile des Kleinbürgertums vor allem in den Städten hinaus eine Atmosphäre, die der österreichischen Bourgeoisie immer noch Erfolge ihrer demagogischen Propaganda ermöglicht, daß Arbeiter und Unternehmer übereinstimmende Interessen hätten und daher "sozialpartnerschaftlich" verbunden sein müßten, daß die günstigsten Voraussetzungen für wachsenden Wohlstand in der Erhaltung des "sozialen Friedens", im völligen Verzicht auf den proletarischen Klassenkampf, auf Streiks usw. lägen.

Doch so wie die nahezu völlige Dominanz des Opportunismus in der Arbeiterbewegung zur Zeit, als Lenin viele seiner wichtigsten Werke verfaßte, nicht ungebrochen und von Dauer sein konnte, so kann sie es auch heute nicht sein. 1916 stellte Lenin fest:

> "In Wirklichkeit ist die besonders schnelle und besonders widerwärtige Entwicklung des Opportunismus keineswegs eine Garantie für seinen dauernden Sieg, wie auch die schnelle Entwicklung eines bösartigen Geschwürs an einem gesunden Organismus nur das Aufbrechen des Geschwürs, die Befreiung des Organismus von diesem beschleunigen kann." (Der Imperialismus als höchstes Stadium, Werke Bd.22, S.307)

Diese These war kein unbegründeter Optimismus. Lenin hat genauer und schärfer als sonst jemand die Tendenz zum Parasitismus und zur Fäulnis untersucht, welche in den imperialistischen Ländern der Entwicklung einer revolutionären Arbeiterbewegung erschweren. Er hat aber auch hinzugefügt: "Nur darf man die dem Imperialismus im allgemeinen und dem Opportunismus im besonderen **entgegenwirkenden** Kräfte nicht vergessen." (Werke Bd.22, S.286)

Das Proletariat ist keineswegs "verschwunden", keineswegs "endgültig in die bürgerliche Gesellschaft integriert". Ganz im Gegenteil. Der Tendenz zur Verbürgerlichung einer Minderheit des Proletariats steht gleichzeitig ein Prozeß der zunehmenden **Proletarisierung** breiter Schichten gegenüber. Mit der immer größeren Konzentration des Kapitals, mit der fortschreitenden Entwicklung der kapitalistischen Großproduktion, nimmt die Zahl der "Selbständigen" immer mehr ab, es wächst die Zahl derjenigen, die keine Produktionsmittel besitzen und folglich gezwungen sind, ihre Arbeitskraft zu verkaufen.

Der Opportunismus kann in der Arbeiterbewegung nicht dauerhaft und endgültig siegen, weil die Monopolbourgeoisie **nicht die ganze Klasse** des Proletariats bestechen und für immer an sich binden kann. Die Verschärfung der Widersprüche, des Konkurrenzkampfs, der Zwang zu "rationalisieren", die damit verbundene Senkung der Lebenshaltung, die zunehmende politische Unterdrückung usw., alles das führt dazu, daß sich die Lebenslage breiter Massen auf lange Sicht verschlechtert und diese früher oder später **zwingt**, Widerstand zu leisten und über einen Ausweg aus dem ganzen Elend nachzudenken.

Natürlich sind hier nicht Monate anzusetzen, sondern Jahre und Jahrzehnte. Mit der durch die revolutionäre Theorie des Leninismus gegebenen Erkenntnis über die Gesetzmäßigkeiten des Imperialismus ist Kleinmut nicht angebracht. Die Gesetzmäßigkeiten des Imperialismus machen auch vor den Toren Österreichs nicht halt und es reifen hier früher oder später ebenfalls die Bedingungen großer Massenkämpfe heran. 1913 schrieb Lenin:

> "Die Opportunisten waren noch des Lobes voll darüber, daß unter der 'Demokratie' 'sozialer Frieden' herrsche und Stürme nicht notwendig seien, als in Asien ein neuer Herd der heftigsten Weltstürme entstand... Wir leben heute gerade in der Epoche dieser Stürme und ihrer 'Rückwirkung' auf Europa...
>
> Manche Leute, die den Bedingungen der Vorbereitung und Entwicklung des Massenkampfes keine Aufmerksamkeit schenkten, wurden durch den langen Aufschub des entscheidenden Kampfes gegen den Kapitalismus in Europa zur Verzweiflung und zum Anarchismus getrieben. Wir sehen heute, wie kurzsichtig und kleinmütig die anarchistische Verzweiflung ist."
>
> (Lenin, Die historischen Schicksale der Lehre von Karl Marx, 1913, Werke Bd.18, Seite 578)

Natürlich darf man dabei nicht auf einen Selbstlauf spekulieren. Es hängt von der Arbeit der Revolutionäre ab, inwieweit die langfristigen Möglichkeiten genutzt werden. Hier geht es aber darum, daß für eine erfolgreiche revolutionäre Tätigkeit eben eine **Grundlage** vorhanden ist. Über alles andere entscheidet der von den Marxisten-Leninisten geführte praktische Kampf:

> "Wir können nicht - und niemand kann - genau ausrechnen, welcher Teil des Proletariats den Sozialchauvinisten und Opportunisten folgt und folgen wird. Das wird erst der Kampf zeigen, das wird endgültig nur die sozialistische Revolution entscheiden. Aber wir wissen mit Bestimmtheit, daß die 'Vaterlandsverteidiger' im imperialistischen Krieg nur eine Minderheit *darstellen*. Und es ist daher unsere Pflicht, wenn wir Sozialisten bleiben wollen, *tiefer*, zu den *untersten*, zu den wirklichen Massen zu gehen: darin liegt die ganze Bedeutung des Kampfes gegen den Opportunismus und der ganze Inhalt dieses Kampfes. Indem wir enthüllen, daß die Opportunisten und Sozialchauvinisten in Wirklichkeit die Interessen der Massen verraten und verkaufen, daß sie die zeitweiligen Privilegien einer Minderheit der Arbeiter verteidigen, daß sie Mittler bürgerlicher Ideen und Einflüsse, daß sie in Wirklichkeit Verbündete und Agenten der Bourgeoisie sind, lehren wir die Massen, ihre wirklichen politischen Interessen zu erkennen und durch all die langen und qualvollen Wechselfälle der imperialistischen Kriege und der imperialistischen Waffenstillstände hindurch für den Sozialismus und die Revolution zu kämpfen.
>
> Den Massen die Unvermeidlichkeit und Notwendigkeit des Bruchs mit dem Opportunismus klarmachen, sie durch schonungslosen Kampf gegen den Opportunismus zur Revolution erziehen, die Erfahrungen des Krieges ausnutzen, um alle Niederträchtigkeiten der nationalliberalen Arbeiterpolitik aufzudecken und nicht zu bemänteln - **das ist die einzig marxistische Linie in der Arbeiterbewegung der ganzen Welt**."
>
> (Lenin, Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus, 1916, Werke Bd.23, S.117/118, Kursivschrift im Original)



LENINS BESONDERES VERMÄCHTNIS:

DIE UNBEDINGTE NOTWENDIGKEIT EINER PARTEI NEUEN TYPUS - NUR SIE KANN DAS PROLETARIAT FÜR DIE REVOLUTION BEWUSST MACHEN UND ORGANISIEREN

Der Parasitismus und die Fäulnis der Verhältnisse in Österreich ist der Nährboden des Opportunismus. Doch inwieweit es den Agenten der Bourgeoisie und dem ganzen bürgerlichen Betrugs- und Korrumpierungsapparat gelingt, die arbeitenden Massen an sich zu binden, darüber entscheidet, ob es eine revolutionäre Partei gibt, die es versteht, wirkungsvoll dagegen anzukämpfen.

Dies gilt für **jede** Situation, nicht nur in "Zeiten wie diesen". 1920, zu einer Zeit, als in vielen Ländern revolutionäre Kämpfe stattfanden, sich die Arbeiterschaft zum Teil mit der Waffe gegen die Macht des Kapitals erhob, warnte Lenin ganz entschieden vor der Illusion, daß die imperialistischen Machthaber "eh keine Chance" mehr hätten, ihr Sturz wenn nicht heute, dann morgen auf jeden Fall besiegelt sei. Auf dem 2.Kongreß der Komintern stellte er entschieden fest:

> "Man kann nicht 'beweisen', daß es für die Bourgeoisie absolut keine Möglichkeit gibt, irgendeine Minderheit der Ausgebeuteten durch irgendwelche kleinen Zugeständnisse einzulullen, irgendeine Bewegung oder einen Aufstand irgendeines Teiles der Unterdrückten und Ausgebeuteten niederzuschlagen. Wollte man von vornherein versuchen, die 'absolute' Ausweglosigkeit zu 'beweisen', so wäre das leere Pedanterie oder ein Spiel mit Begriffen und Worten. Ein wirklicher 'Beweis' in dieser und in ähnlichen Fragen kann nur die Praxis sein. Die bürgerliche Ordnung in der ganzen Welt macht eine ungeheure revolutionäre Krise durch. Wir müssen jetzt durch die Praxis der revolutionären Parteien 'beweisen', daß sie genügend **Bewußtheit, Organisiertheit, Verbindung mit den ausgebeuteten Massen, Entschlossenheit und Fähigkeit** besitzen, um diese Krise für eine erfolgreiche, eine siegreiche Revolution auszunutzen."
>
> (Lenin, Referat auf dem 2.Kongreß der Kommunistischen Internationale, 1920, Werke Bd.31, S.215)

Das bedeutet: Der Sieg der Revolution kommt nie von selbst. Man muß ihn vorbereiten und erkämpfen. Ihn vorbereiten und erkämpfen kann aber nur eine **starke proletarische revolutionäre Partei**. Das Verständnis dafür ist im Grunde auch heute **die entscheidende Frage** für alle, die wirklich die Revolution wollen. Hier liegt auch der Schlüssel dafür, um aus der heutigen Situation herauszukommen.

Bei der Frage der leninistischen Partei geht es **nicht** einfach um den Gedanken, daß jeder effektive Kampf gegen das gut organisierte und hochgradig zentralisierte Kapital und seinen Staat natürlich eine schlagkräftige **organisatorische Kampfzentrale** braucht.

Entscheidend ist, daß das für den Sieg der proletarischen Revolution nötige Klassenbewußtsein **nicht spontan** aus den Kämpfen der Arbeiterklasse entstehen kann, sondern in diesen Kampf **hineingetragen** werden muß. In seinem Werk "Was tun?" behandelt Lenin grundsätzlich die Frage, warum ohne eine marxistisch-leninistische Partei, die den wissenschaftlichen Sozialismus mit der spontanen Arbeiterbewegung verbindet, das Proletariat kein Klassenbewußtsein erlangen, die Revolution nicht zum Sieg geführt werden kann und antwortet:

> "Aus dem einfachen Grunde,
> - weil die bürgerliche Ideologie ihrer Herkunft nach viel älter ist als die sozialistische,
> - weil sie vielseitiger entwickelt ist,
> - weil sie über *unvergleichlich* mehr Mittel der Verbreitung verfügt."
>
> (Lenin, "Was tun?", 1902, Werke Bd.5, S.397)

Nur eine mit der revolutionären Theorie bewaffnete leninistische Partei kann in einem ununterbrochenen ideologischen Kampf innerhalb der Arbeiterklasse den dominierenden Einfluß der bürgerlichen Ideologie zurückdrängen. Mit Lenin an der Spitze führten die Bolschewiki diesen Kampf **mehr als 30 Jahre lang** und zerschlugen so schließlich den Einfluß der bürgerlichen Ideologie und ihrer Mittelsleute im Proletariat. Ohne diese jahrzehntelange Vorarbeit hätte die Oktoberrevolution nicht siegen können.

Die heutige Situation in Österreich, aber nicht nur dort, ist die negative Bestätigung dieser prinzipiellen Erkenntnis. Die in den Jahren nach dem 2.Weltkrieg erfolgte Umwandlung der KPÖ aus der Vorhutpartei des österreichischen Proletariats in eine revisionistisch-reformistische Partei hat für das Klassenbewußtsein der Arbeiterschaft verheerende Konsequenzen gehabt, ihrer Kampffähigkeit und Widerstandskraft gegen die bürgerliche Ideologie und Politik einen entscheidenden Schlag versetzt. Die weitgehende politische Lähmung der österreichischen Arbeiterklasse seit ihrer letzten großen Klassenaktion, dem Oktoberstreik 1950, die weitgehend ungehinderten Möglichkeiten ihres Mißbrauchs für reaktionäre Ziele, alles das hängt entscheidend damit zusammen.

Für die proletarischen Revolutionäre gibt es deshalb keine dringendere Aufgabe als den **Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Österreichs** nach dem Vorbild der bolschewistischen Partei Lenins. Angesichts der kaum mehr zu überbietenden Diskreditierung des wissenschaftlichen Sozialismus kommt der umfassenden und tiefgehenden Wiederherstellung und Verteidigung der revolutionären Theorie dabei entscheidende Bedeutung bei. "**Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben**". Dieser von Lenin immer wieder hervorgehobene Gedanke kann auch heute garnicht genug betont werden.

Nur auf der **Grundlage** der revolutionären Theorie des Marxismus-Leninismus können die großen Probleme, die Frage nach den Lehren aus der Restauration des Kapitalismus in den ehemals sozialistischen bzw. volksdemokratischen Ländern usw. richtig angegangen und gelöst werden. Das ist kein voreingenommener "Dogmatismus". Die Grunderkenntnisse des Marxismus-Leninismus sind durch das **Kriterium der Praxis** letztendlich nur immer wieder **bestätigt** worden.



